FAZ.NET vom 22.11.2023 14:16

Frankfurter Allgemeine

Autor: Daniel Schleidt
Rubrik: Frankfurt unter Top Ten der attraktivsten Finanzplätze
Mediengattung: Online News
Weblink: https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/wirtschaft/frankfurt-unter-top-ten-der-attraktivsten-finanzplaetze-19331825.html
Visits (VpD): 2,07 (in Mio.) [1]
Unique Users (UUpD): 0,367 (in Mio.) [2]

[1] von PMG gewichtet 09-2023
[2] gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Neues Ranking

Frankfurt unter Top Ten der attraktivsten Finanzplätze

Ein neuer Finanzplatz-Index ordnet Frankfurt auf dem sechsten Platz ein – hinter Paris. Trotzdem gibt es am Main einen Grund zur Freude.

Welcher Finanzplatz auf der Welt ist am attraktivsten? Diese Frage stellen sich Bankmanager, Standortvermarkter, Arbeitnehmer und Regulierungsbehörden häufig. Denn von Faktoren wie Finanzdaten und der Größe eines Marktes, aber auch von Kriterien wie der Infrastruktur und der Attraktivität für Beschäftigte hängen Standortentscheidungen von Unternehmen und Organisationen ab – und damit auch, wie viel Geld an welchen Ort fließt und wie viele Arbeitsplätze dort entstehen.

Deshalb ist es vielen Akteuren in Frankfurt seit Jahren ein Dorn im Auge, dass der wichtigste und bekannteste Finanzplatz-Index bislang in London entstand, zumal Frankfurt hier zuletzt schlecht abgeschnitten hat: Die Stadt belegt in der aktuellen Fassung des Global Financial Centre Index nur Platz 14. Sie liegt damit nicht nur weit hinter New York, London und asiatischen Finanzzentren wie Singapur und Hongkong, sondern auch hinter Genf. Und das, obwohl internationale Banken nach dem Brexit einen Teil ihrer Arbeitsplätze in London nach Frankfurt verlagerten.

Wissenschaftler präsentieren Alternative

Nun hat das Frankfurter Centre for Financial Studies (CFS) an der Goethe-Universität gemeinsam mit dem Institut Louis Bachelier aus Paris, das sich ebenfalls Finanzstudien verschrieben hat, ein neues Ranking entwickelt. Der Open Financial Ecosystem Index, kurz OFEX, soll sich dabei vor allem in zwei Punkten wesentlich von seinem Pendant aus London unterscheiden, wie CFS-Geschäftsführer Volker Brühl erklärt: „Uns ging es um eine wissenschaftlich fundierte und vor allem transparente Darstellung“, sagt der Finanzprofessor und bemängelt, die Kriterien aus London seien schwer überprüfbar und häufig auf Grundlage von Umfragen entstanden. Die OFEX-Tabelle stütze sich dagegen auf 55 Indikatoren, die aus validierten Quellen stammten, etwa der OECD oder der Weltbank, und für jedermann nachvollziehbar seien.

Die Ergebnisse sind für Frankfurt wesentlich positiver, der Finanzplatz belegt unter den 47 Finanzzentren aus 44 Ländern insgesamt den sechsten Rang und landet damit nur einen Platz hinter dem größten Konkurrenten auf dem europäischen Festland, Paris. Dass ausgerechnet Paris und Frankfurt, die für die Entwicklung des neuen Rankings verantwortlich sind, auch von ihm profitieren, hält Brühl für unproblematisch. Schließlich sei man ergebnisoffen an die Auswahl der Indikatoren und Quellen gegangen, also ohne vorab zu wissen, ob sich diese positiv auf die Standorte Paris und Frankfurt auswirkten.

Davon unabhängig hält Brühl die Platzierung der beiden Städte nun auch für realistischer: unter den Top Ten, aber dennoch weit hinter den wichtigsten drei Finanzplätzen New York, London und Chicago. „Insgesamt sind das gute Nachrichten für Frankfurt.“

Das findet auch Hubertus Väth, Geschäftsführer der Finanzplatzinitiative Frankfurt Main Finance. Zwar beruhten Standortentscheidungen von Unternehmen nicht allein auf Rankings, aber eine Vorauswahl könne schon auf dieser Grundlage erfolgen, sagte Väth. Umso wichtiger sei es, dass Frankfurt hier gut platziert sei, auch in der Außendarstellung der Stadt sei das wichtig.

Attraktivität für Arbeitnehmer gering

In dem neuen Ranking erreicht New York mit 100 Punkten den höchsten Wert. Vor allem bei der Größe des Finanzplatzes, für die etwa die Marktkapitalisierung der an der Börse notierten Unternehmen, der Umsatz mit Derivaten oder das Volumen des Aktienhandels herangezogen werden, ist New York weltweit eindeutig die Nummer eins. Während die amerikanische Metropole hier auf einen Wert von 56 kommt, erreicht Frankfurt nur 34 Punkte. Am stärksten schneidet Frankfurt beim gesamtwirtschaftlichen Umfeld ab, in das unter anderem das Bruttoinlandsprodukt und die politische Stabilität eingerechnet werden. Dagegen sind die Werte bei der Attraktivität für Arbeitnehmer die schlechtesten unter den 15 größten Finanzplätzen der Welt. Hier werden Steuersätze, Lebenszufriedenheit, die Zahl der Universitäten oder Lebenshaltungskosten abgefragt.

Dass Frankfurt hinter Paris liegt, gefällt Hubertus Väth zwar nicht. Allerdings sei ein Index auch wichtig, um sich mit den größten Konkurrenten innerhalb der EU zu messen. Man wolle einerseits mit Paris kooperieren, um den europäischen Markt zu stärken, sagte er. Gleichzeitig aber auch auf diesem Markt vor Paris stehen. „Und wenn alle an einem Strang ziehen, schaffen wir das auch.“

Abbildung: Bild: dpa
Fotograf: Die Frankfurter Skyline wird von Banken-Türmen dominiert. Doch international dominieren andere Finanzplätze.

Wörter: 634

© 2023 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG